

Luisa Desole leitet künftig die Bergius-Schule

Schon an ihrer alten Schule hatte sie mit Engin Çatık zusammengearbeitet, der eine neue Aufgabe übernimmt.



Luisa Desole arbeitet derzeit als Koordinatorin der Mittelstufe in der Friedrich-Bergius-Schule, die sie demnächst leitet. Foto: Susanne Vieth-Entus

Von Susanne Vieth-Entus

Noch sitzt sie in der zweiten Reihe, aber in spätestens acht Wochen ist die erste Reihe frei: Dann verlässt der jetzige Schulleiter Engin Çatık mit einem noch nicht bekannt gemachten Ziel die Friedrich-Bergius-Schule in Berlin-Friedenau, und seine Nachfolgerin Luisa Desole übernimmt.

Desole war bereits dabei, als Çatık vor wenigen Jahren die schwer angeschlagene Johanna-Eck-Schule befriedete. Anfang 2025 wechselte er dann zur Bergius-Schule, die ebenfalls zu einem Unruheherd geworden war, und Desole folgte wenig später. Inzwischen hat Desole, die gelernte Architektin ist, nach ihrem Quereinstieg seit mehreren Jahren an Schulen Fuß gefasst und ist an der Bergius-Schule bereits zur Mittelstufenkoordinatorin aufgestiegen.

Dass die Schule rund läuft, ließ sich gerade erst wieder am vergangenen Freitag beobachten. Denn Verwaltungsleiter Axel Jürs war es gelungen, einen Verfassungsrichter aus Karlsruhe zu einer Unterrichtsstunde zu holen, indem sich die Schulen bei der bundesweiten Ausschreibung des höchsten Gerichts beworben hatte. Temperamentvoll sprang Richter Heinrich Amadeus Wolff mit den Neuntklässlern durch das Grundgesetz.

Anlass des Besuchs war der 75. Geburtstag des Bundesverfassungsgerichts, weshalb Wolff auch eine Jubiläumstorte mitbrachte. Sie gesellte sich im prächtigen Treppenhaus der Schule zu einer zweiten Torte, die Jürs mitsamt belegten Broten vom benachbarten Edeka-Markt bestellt hatte.

Der Verwaltungsleiter erzählt auch, wie wichtig es auch für Schulen sei, im guten Kontakt zur Nachbarschaft zu stehen, zumal es bis zur Übernahme der Leitung durch Çatık noch ganz anders war: Da stand die Bergius-Schule eher für massiven Ärger. Die

Rede war von Hausverboten für Bergius-Schüler, und ein Schüler musste sich zwischen den Regalen des Supermarktes mal vor randalierenden Mitschülern in Sicherheit bringen.

Vom damaligen Ärger ist inzwischen nichts mehr zu spüren: Bereits nach wenigen Monaten war es Çatık im Frühjahr 2025 gelungen, den Schulalltag zu befrieden und positive Akzente zu setzen, wie den Erfolg der Bergius-Schülerzeitung. Flankiert wird sein Engagement nicht nur vom Kollegium und Lehrkräften wie Luisa Desole, sondern auch von Jürs, der eine Kolumne im Tagesspiegel hat, und es beispielsweise schaffte, eine Wanderausstellung zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus in die riesige – wenn auch baufällige – Aula zu holen.

Feierstunde zum Gedenken an den Widerstand

Das lag auch insofern nahe, als ein ehemaliger Schüler der Schule, Günther Smend, als Mitwisser des Attentats vom 20. Juli 1944 an der Schule geehrt wird. Sein Sohn Axel war fünf Monate alt, als sein Vater erhängt wurde. Von 2003 bis 2020 wirkte Smend als Vorstands- und Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung 20. Juli 1944.

Axel Smend kam ebenfalls anlässlich der Feierstunde zum 75. Geburtstag des Bundesverfassungsgerichts in die Bergius-Schule, um vor dem Foto seines Vaters mit den Schülern über das gescheiterte Attentat und den Widerstand zu sprechen. Er erwähnte auch, wie lange es dauerte, bis die Attentäter in der bundesdeutschen Öffentlichkeit Anerkennung fanden: Noch 1954 galt er als Sohn eines „Verräters“, wie ein Lehrer seiner Mutter unmissverständlich zu verstehen gegeben habe.

Eine, die in der Krise der Bergius-Schule dabei war und dann den Neubeginn miterlebte, ist Schülersprecherin Sevdije Bakiu. Souverän vertrat die Zehntklässlerin, die gerade ihre Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss bestanden hat und nun an einem Oberstufenzentrum das Abitur anstrebt, während des Vormittags die Schülerschaft. Wenn Bakius Jahrgang im Sommer die Schule verlässt, gleichzeitig Jürs in den Ruhestand geht und Çatık seine Aufgaben an Luisa Desole übergibt, steht die nächste Feierstunde an.